

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

99 (28.4.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 99.

Veröffentlicht 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 28. April

Einrückungsgebühr per Zeile pro Spalte
10 Pf. Anzeigebestellung bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 27. April. Der Großherzog und die Großherzogin sind aus Durlach wieder hier eingetroffen.

— v. Woikowsky-Biedau, Major, Vorstand der Militär-Behrschmiede in Berlin, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Militär-Veterinärakademie entlassen und zum Kommandeur des Trainbataillons Nr. 14 ernannt. — Schönborn, Kommandeur des Trainbataillons Nr. 14 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Oberleutnant z. Disp. gestellt.

† Karlsruhe, 27. April. (Badischer Frauenverein, Unterabteilung Mädchenfürsorge.) Die Mädchenfürsorge, welche sich zum Zwecke setzte, der Schule entlassene arme oder sittlich gefährdete Mädchen zu bewahren, zu retten und ihnen zu einem auskömmlichen Lebensberufe zu verhelfen, — sie hat dieses Jahr wieder 147 der Schule entlassene Mädchen in Fürsorge übernommen — sieht sich genötigt, auch die Gesundheitspflege ihrer Schützlinge in ihre Tätigkeit einzubeziehen und will arme, der Erholung und Kräftigung bedürftige Mädchen für einige Zeit auf das Land schicken. Zu diesem Zwecke hat sie ein Erholungsheim in Marzell, dem lieblichen, waldreichen Albthal, für gleichzeitige Aufnahme von 7 Mädchen eingerichtet. Die Mittel hiesfür sind durch freiwillige Gaben anzubringen. Es ergeht an edle Menschenfreunde, die ein Herz voll Mitleid mit den armen kränklichen und schwächlichen Mädchen haben und bereit sind, mitzuhelfen, daß dieselben körperlich gekräftigt einer Berufstätigkeit sich widmen können, die freundliche und dringende Bitte, das Unternehmen durch gütige Gaben unterstützen zu wollen. Das Erholungsheim wird am 1. Mai eröffnet werden.

Durlach, 27. April. Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt die Verhaftung des prakt. Arztes Schiemer. Wie dem „Bad. Vösb.“ zufolge bestimmt verlautet, soll sich der Arzt der Beihilfe eines Verbrechens gegen das keimende Leben schuldig gemacht haben. — Der „Bad.

Vösb.“ meldet weiter: Nach uns gewordenen Mitteilungen hängt diese Verhaftung mit der kürzlichen Auffindung einer Kindsleiche in der Alb zusammen. Der Polizei gelang es, in einem in Karlsruhe wohnhaften Dienstmädchen diejenige Person zu ermitteln, welche das noch nicht ganz ausgetragene Kind in die Alb geworfen hatte. Das Mädchen gestand dies ein und gab auch zu, die Mutter des Kindes zu sein. Ihre weitere Mitteilung bot Grund zur Verhaftung des Durlacher Arztes. Der Vater des Kindes ist ein Student. Das Mädchen befindet sich in Untersuchungshaft.

† Freiburg, 27. April. Der Einjährig-Freiwillige Paul Viermann aus Kolmar, ein Stiefsohn des dort wohnenden Reichstagsabgeordneten Preiß, hat dadurch Selbstmord verübt, daß er sich laut „Brög. Ztg.“ die Pulsader an der linken Hand öffnete und eine Schußwunde in die Schläfe beibrachte. Viermann stand beim Infanterie-Regiment Nr. 113. Motiv der Tat ist unbekannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. April. Der Reichskanzler Graf von Bülow ist heute abend zur Begrüßung Sr. M. des Kaisers nach Karlsruhe abgereist.

* Berlin, 28. April. Dem gestern von dem Staatssekretär Posadowsky veranstalteten parlamentarischen Abend wohnten bei die Staatssekretäre Richterhofen, Tirpitz, Kräfte und Nieberding, die Minister v. Hammerstein, Studt, Möller, sowie Budde, der Oberbürgermeister Kirchner, der Rektor der Universität, Vertreter der parlamentarischen Parteien des Reichstags und Landtags, sowie der Wissenschaft, Kunst und Hochfinanz.

* Berlin, 28. April. Der „Vorwärts“ meldet: Bei der 3. Lesung des Etat wird die sozialdemokratische Fraktion Mißstände in den Gefängnissen zur Sprache bringen.

† Frankfurt a. O., 28. April. Der Hausierer Bernber, der kürzlich seine beiden Kinder ermordete, wurde als irrsinnig einer Heilanstalt überwiesen.

* Blauen i. B., 27. April. Dem „Boigt. Anzeiger“ zufolge wurden hier in der vergangenen Nacht kurz nach 4 Uhr 3 starke Erdstöße verspürt.

* Görlitz, 27. April. Der Zugführer Gustav Finke, der im Dezember 1903 aus einem Packwagen Schmuckfachen, Galanteriewaren und Lebensmittel gestohlen hatte, wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung im Amte zum 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rürnberg, 27. April. Zwei Realschüler hatten am Dienstag eine Schulstrafe zu verbüßen. Kurz gegen 6 Uhr fand man den einen, der eine Sublimatlösung verschluckt hatte, tot vor, während der andere, welcher das Gift im Munde behalten hatte, gerettet werden konnte.

Oesterreichische Monarchie.

* Debreczin, 28. April. Der allgemeine Ausstand ist seit gestern beendet. Sämtliche Arbeiter traten wieder die Arbeit an.

Spanien.

* Alicante, 27. April. Infolge des gestrigen Anschlags auf den Eisenbahnzug, in welchem sich der Ministerpräsident Maura befand, wurden 15 Personen verhaftet.

Italien.

* Venedig, 27. April. Der deutsche Kaiser verließ das Palais Morosini um 3 Uhr 45 Min. und begab sich in einer Pinasse durch den Canale grande nach dem Bahnhof. Geschmückte Gondeln geleiteten das Boot. Das Publikum an den Ufern, Brücken und Fenstern feierte den Kaiser durch begeisterte Zurufe. Vor dem Bahnhof stand eine Ehrenwache. Auf dem Perron waren die Spitzen der Behörden, Herren und Damen der venetianischen Gesellschaft versammelt, von denen sich der Kaiser auf die lebenswürdigste verabschiedete. Der Sonderzug verließ Venedig um 4 Uhr, um über Basel nach Schlettstadt zu gehen, wo der Kaiser die Hochkönigsburg besichtigen will. Der Sonderzug trifft morgen nachmittag 5 Uhr in Karlsruhe ein.

* Rom, 27. April. Präsident Loubet besuchte heute morgen die Villa Medici, wo ihm der frühere französische Minister Lockroy eine

Ferriktion.

42)

Der Majoratsherr.

Roman von L. Jöbler-Derecki.

(Fortsetzung.)

Vierzehntes Kapitel.

Am andern Vormittag begaben sich die vier Männer in das Schloß Thurin und verlangten die gnädige Frau zu sprechen. Westen folgte rasch dem vorausgehenden Diener und trat fast zu gleicher Zeit mit demselben ein.

Frau Antonie war nicht allein. Eine alte Frau in Bauerntracht saß ihr gegenüber, welche beim Eintritt der Männer eiligst aufstand und das Zimmer zu verlassen suchte. Aber Feldmann hielt sie mit einem raschen Griff zurück.

„Hoho!“ rief er überrascht. „Die Frau Müller aus Moosbrück! Herr Assessor, die Frau muß unbedingt hier bleiben!“

Und mit eiserner Hand hielt er das sich heftig sträubende Weib fest.

Antonie hatte sich erhoben, ihre Augen sprühten vor Bosheit. Sie wußte, was folgen würde. Die Gegenwart des Bauern sagte ihr

genug, aber sie wollte ihre Stellung verteidigen bis aufs äußerste.

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuchs, meine Herren?“ fragte sie mit höflicher Kälte. „Und was bedeutet das ungezogene Betragen dieses Menschen, den ich nicht kenne?“

„Lassen Sie die Frau los, Feldmann; sie wird hier bleiben!“ sagte Westen sehr bestimmt.

„Wenn Sie es wünschen, natürlich,“ entgegnete Antonie spöttisch, und ein fast unmerklicher Blick streifte die alte Frau, die sich schweigend in eine Fensternische zurückzog.

„Ein leichtes Spiel haben wir hier keineswegs!“ flüsterete Herr von Blomen seinem Schwiegersohn zu. „Sie ist auf alles gefaßt und im Verteidigungszustand. Das lehrt ein Blick auf sie. Wie will Kurt da ein Zugeständnis herausbringen?“

„Ich habe Ihnen einige Fragen vorzulegen, gnädige Frau,“ begann der Assessor in geschäftsmäßigem Tone, „und ich muß Sie bitten, mir dieselben der Wahrheit gemäß zu beantworten.“

„Diese Anrede, an eine Dame gerichtet, wäre im allgemeinen eine Beleidigung,“ erwiderte Antonie mit schneidendem Hohn, „indessen — vier Männer gegen eine Frau, es ist kein Zweifel, auf welcher Seite da das Recht liegt!“

Ihre Augen hefteten sich funkelnd auf Eberhard, der zu Boden sah und schwieg.

„Sind Ihnen die Statuten der Familie Thurin bekannt?“ fragte Kurt von Westen, ohne von ihrem hämischen Ausfall Notiz zu nehmen.

„Hinreichend, denn ich bin seit fünf Jahren Frau von Thurin,“ war die hochfahrende Entgegnung.

„Dann kennen Sie also auch genau die Bestimmungen über die Erbfolge in Bezug auf den Besitz des Majorats?“

Wieder traf ein rascher Blick Antonies die unscheinbare Frau am Fenster, die Alte nicht kaum merkbar, aber der Assessor erspähte es; es herrschte also ein Einverständnis zwischen beiden.

„Ich kenne diese Bestimmungen,“ gab Antonie zur Antwort.

„Nur dann vererbt sich das Majorat, wenn die Mutter des Erben aus höherem Bürgerstande ist,“ fuhr Westen fort.

„Nun?“ fragte Antonie ungeduldig.

„Sind Sie die Tochter des verstorbenen Oberförsters Wendt aus Moosbrück?“ fragte der Jurist weiter.

„Ich werde den Herren meinen Taufschein vorlegen,“ entgegnete die Witwe spöttisch.

„Der Taufschein genügt in diesem Falle nicht,“ erwiderte Westen vollkommen ruhig. „Es liegt eine Täuschung vor, die der Taufschein

Nachbildung des von der französisch-italienischen Liga der Stadt Rom geschenkten Standbildes Victor Hugo's überreichte. Präsident Loubet sagte in seiner Rede u. a., die heutige Kundgebung sei ihm ein Beweis, daß die Ideen der Verbrüderung und der allgemeinen Friedensstiftung die ganze Welt erfüllen. Daran besuchte Präsident Loubet den Palast der schönen Künste, wo ihm ein prächtiges Album als Andenken übergeben wurde. Loubet betonte in seinem Dank die brüderliche Innigkeit der italienischen und französischen Künstler. Der König begab sich heute morgen zur Jagd nach Castel-Portiano.

* Rom, 28. April. Präsident Loubet gab in der französischen Botschaft ein Diner zu Ehren des italienischen Königs-paares. Es nahmen teil das Königspaar, der Graf von Thurin, die Minister Giolitti, Luzzatti, sowie Rudini und Visconti Venosta, die Präsidenten der Kammern und des Senats, zahlreiche Mitglieder der römischen Gesellschaft mit ihren Damen. Nach dem Diner fand Empfang statt. Der Palazzo Farnese war glänzend erleuchtet.

Rußland.

Petersburg, 26. April. Als der Generalleutnant Strandmann gestern nachmittag von einem Spaziergang nach Hause zurückkehrte, fand er seine Gattin und den Kammerdiener ermordet vor. In allen Zimmern waren die Schränke erbrochen, zahlreiche Wertgegenstände und eine große Geldsumme geraubt. Die beiden Opfer wurden mit einer Art erschlagen.

* Petersburg, 28. April. Im chemischen Laboratorium zu Kronstadt, wo große Dynamitvorräte lagern, brach Feuer aus. Großes Unglück wurde durch rechtzeitiges Löschen des Feuers verhindert.

* Warschau, 27. April. (Russ. Teleg.-Ag.) Heute nachmittag um 4 Uhr wurden in der Doorky-Strasse der Adjunkt des Chefs der Geheimpolizei, der Adjunkt des Polizeikommissars und zwei Polizisten beim Eintritt in das Haus Nr. 6 von einer Bande mit Revolvern und Messern angefallen. Die beiden ersteren wurden getötet und ein Polizist schwer und ein anderer leicht verwundet. 4 Mitglieder der Bande wurden verhaftet.

Amerika.

* Washington, 28. April. Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, wonach Gegenstände für die Weltausstellung in St. Louis zollfrei sind.

New York, 26. April. Durch einen Zyklon im Indianer-Territorium wurden 11 Personen getötet und zahlreiche Häuser zerstört. Aus ganz Texas werden gleichfalls große Verheerungen gemeldet.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 27. April. Nach der Rückkehr des Kaisers werden wahrscheinlich neue Truppenverpflichtungen für Südwest-Afrika be-

schlossen werden. Auch ist damit zu rechnen, daß an Stelle des angeblich wegen Krankheit heimkehrenden Oberst Dürr ein höherer Truppenkommandeur, man nennt den General von Trotha, in das Aufstandsgebiet gesandt werden wird, dem der Gouverneur Ventweil sich unterzuordnen hätte.

Berlin, 27. April. Der „Vol.-Anz.“ meldet, daß außer bei der Kolonne Glasenapp auch unter den übrigen Marinetruppen der Typhus in bedenklichem Umfange ausgebrochen sei.

* Berlin, 28. April. Das „Tageblatt“ teilt mit, die Krankheit des aus Südwestafrika heimkehrenden Obersten Dürr ist ein Herzleiden.

Der russisch-japanische Krieg.

* Petersburg, 27. April. Vizeadmiral Skryblow hat heute die Residenz verlassen, um sich über Sewastopol nach dem Kriegeschauplatz zu begeben. Auf den Strassen bereitete ihm das Publikum Ovationen. Auf dem Bahnhof war Großfürst Alexander Michailowitsch, Admiral Uvelan, der Chef des Generalstabs der Marine, Koschdestwenski, und viele andere zur Verabschiedung erschienen. Der Metropolit überreichte ihm ein Heiligenbild.

Petersburg, 27. April. Der Privatkorrespondent des „Matin“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß das russische Geschwader von Wladivostok am 25. April 4 japanische Transportschiffe mit 4000 Mann in den Grund gebohrt habe.

Verschiedenes.

— Eine Familientragödie hat sich Dienstag in Nauen bei Spandau abgespielt. Dort erschlug die 36-jährige Ehefrau eines Dachdeckers ihren Mann mit einem Beil und verübte dann Selbstmord durch Aufhängen. Beide Ehegatten scheinen des Lebens überdrüssig geworden zu sein und beschloßen zu haben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

— Im Armenhaus zu P.-st wurde eine Frau aufgenommen, die angab, daß sie 105 Jahre alt sei, doch war aus ihren Papieren ersichtlich, daß sie im Jahr 1788 geboren war, also 116 Jahre alt ist. Auf die Frage, warum sie ihr Alter nur mit 105 Jahren angegeben habe, erwiderte sie, sie habe sich geschämt, daß sie so alt sei. Die Greisin ist verhältnismäßig rüstig, obwohl sie seit 30 Jahren wegen eines doppelseitigen Herzklappenfehlers in ärztlicher Behandlung steht.

Bereins-Nachrichten.

-r. Durlach, 26. April. Am vergangenen Sonntag abend hielt der Gesangverein „Lyra“ im Gasthaus zur Blume seine Frühjahrs-Abendunterhaltung ab. Trotzdem — wie man so zu sagen pflegt — überall etwas los war, füllten sich die Räume so rasch, daß bei Beginn des Programms schon fast kein Plätzchen

nur bestätigen würde. Sie sind allerdings offiziell die Tochter des Oberförsters, Sie sind aber nur adoptiert und Adoption berechtigt nicht zum Besitz des Majorats. Feldmann treten Sie jetzt vor und legen Sie Ihr Zeugnis ab!

Ruhig und klar setzte der Bauer den Sachverhalt auseinander. Antonies Herz klopfte stürmisch; abwechselnd wurde sie rot und blaß; bei diesem so bestimmten Zeugnis verlor sie doch die Fassung. Ein warnender Blick der Alten traf sie. Als Feldmann geendet hatte, legte er zum Beweis seiner Rede die goldene Kette auf den Tisch.

Der Assessor betrachtete sie genau und reichte sie dann den anderen Herren.

„Das Beweisstück ist zweifellos!“ sagte er. „Auf der Goldplatte am Schloß steht der Name des rechtmäßigen Besitzers. Können Sie diese Anklagen entkräften, Frau von Thurin?“

Ehe Antonie jedoch antworten konnte, trat rasch die alte Frau vor.

„Entschuldigen Sie, Herr Assessor, daß ich rede, ehe man mich gefragt hat,“ rief sie, „aber der Mann da greift in erster Linie mich an, denn ich soll ja doch wohl den Tausch verübt haben. Es ist lächerlich, die gnädige Frau nach dieser Sache zu fragen. Soll sie etwa wissen, wo sie ihre ersten Lebensstunden zugebracht hat? Wenn jemand den Herrn Assessor danach fragen

würde, er wüßte es ebensowenig. Also lassen Sie doch Frau von Thurin ganz aus dem Spiel und fragen Sie gefälligst mich. Und ich antworte dem Bauer Feldmann, daß die ganze Geschichte, die er da hervorgebracht hat, nicht wahr ist! Es ist alles von Anfang bis zu Ende erlogen! Wie will denn Feldmann beweisen, daß zuerst ein anderes Kind dagewesen ist, als das, welches nachher mit meiner Schwester zusammen begraben wurde?“

„Ich will es beschwören!“ antwortete der Bauer ruhig.

Die Alte lachte kurz auf. „Deswegen ist es doch noch nicht wahr! Schwören können Sie, soviel Sie wollen, aber der Beweis fehlt,“ triumphtierte sie.

„Und die Kette?“ fragte der Assessor. „Wie kommt der Zeuge zu der Kette?“

„Die Kette wurde vermisst,“ erwiderte die Alte, höhnisch grinsend. „Es wurde damals viel danach gesucht und keiner konnte sie finden. Jetzt kommt es heraus, daß sie also gestohlen worden ist!“

Feldmann hielt an sich, obgleich es in ihm gährte.

„Sie vergessen, Frau Müller, daß ich, als das Schmuckstück verloren ging, gar nicht mehr im Dienst des Oberförsters stand, folglich auch nicht sein Haus betrat,“ entgegnete er ruhig.

mehr zu erschauen war, und mußten manche, die sich auch einige Stunden bei der „Lyra“ amüsieren wollten, wegen Mangel an Raum leider zurückgewiesen werden. Pünktlich wurde begonnen und das Programm flott durchgeführt. Der erste Vorstand begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und konnte die freudige Mitteilung machen, daß die Zahl der Sänger in den letzten Wochen von 56 auf nahezu 80 gestiegen ist, und richtete am Schlusse seiner Ansprache die Mahnung an die Mitglieder, treu und fest zur Fahne der „Lyra“ zu stehen. Nun folgten die einzelnen Nummern des Programms rasch aufeinander und waren es besonders die Männerchöre, die das Ohr der Zuhörer fesselten. Mit dem „Frühlingslied“ eröffnete der starke Chor den gesanglichen Teil. Ihm folgten „Das stille Tal“, „Waldestraßen“, „Ich lehre wieder“ und der „Waldböck“, und können wir hier nur zum Ausdruck bringen, daß sämtliche Chöre in durchaus präzipiter Weise und mit großer Ruhe zum Vortrag gelangten. Besonders die beiden letzten Chöre bildeten die Glanznummern des Abends. Der Vereinsdirigent, Herr Diez, hatte in der Zusammenstellung wie auch in der Auswahl der Vieder eine glückliche Hand und führte die einzelnen Chöre mit seiner Sängerschule sehr gut durch. Als Abwechslung wurden noch einige Rondeaux zum Vortrag gebracht, die in ihrer durchweg urkomischen Weise die Lachmuskeln der Zuhörer unaufhörlich fesselten. Auch ein Theaterstück durfte natürlich nicht fehlen. „Robert und Bertram, die lustigen Bagabunden“, ein kleiner Schwank, ging über die Bretter. Die Darsteller boten ihr bestes und ernteten großen Beifall. Den Schluß bildete ein Tänzer, das in der üblichen Weise verlief. Alles in allem kann der Gesangverein „Lyra“ auf den schönen Familienabend stolz sein und sei an dieser Stelle dem Dirigenten, sowie den Sängern, ferner allen Mitwirkenden herzlich Dank gesagt.

-k. Durlach, 26. April. Am letzten Sonntag abend veranstaltete der hiesige Männer-Gesangverein im Saale des „roten Löwen“ eine Abendunterhaltung, die in allen ihren Teilen einen glänzenden Verlauf nahm; zu derselben hatten sich die Mitglieder nebst Familienangehörigen so zahlreich eingefunden, daß der Saal und der noch verfügbare Nebenraum dicht besetzt waren. Das sehr reichhaltige Programm, das nicht weniger als 15 Nummern umfaßte, enthielt eine Reihe von schönen Männerchören, Baritonstücken und komischen Vorträgen, sowie 2 laktige Theaterstücke, welche sämtliche Darbietungen den Zuhörern einen überaus genussreichen Abend boten. Die Männerchöre „Freude in Ehren“ von E. Spohn, „Spielmanns Wanderlied“ von M. Thiede, „Das Felsenkreuz“ von K. Kreuzer und das von dem Karlsruher Komponisten Fr. Käfer vor nicht langer Zeit komponierte alte schöne Volkslied „Zu Straßburg auf der langen Brück“ wurden unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten Herrn Gg.

„Ginerlei,“ rief die Alte, in hellen Zorn geratend, „die Kette wurde gestohlen und heute findet sich der Dieb. Und so ein Mensch will noch ehrliche Leute verdächtigen!“

Im Nebenzimmer entstand plötzlich ein wüster Lärm, man hörte die scheltende Stimme des Bedienten; eine fremde Männerstimme antwortete heftig, bei deren Klang Frau von Thurin leichenblaß wurde.

Im nächsten Moment ward die Tür aufgerissen und, gefolgt von dem Diener, der ihn vergebens zurückhalten versuchte, stürzte ein Mann herein, eine abgemagerte, elende Gestalt; die Rote der Schwindsucht brannte auf den eingesunkenen Wangen.

Die Alte ballte die Faust vor Wut, als sie den Eindringling erblickte.

„Bringen Sie den Menschen hinaus, er ist ein Wahnsinniger!“ rief sie.

Der Fremde, ein noch junger Mann, betrachtete sie gar nicht. Er pürzte vielmehr einzig auf Frau von Thurin zu und warf sich vor ihr nieder, mit flehender Gebärde die Hände zu ihr emporsprekend.

Der Knicker ließ Antonie keine Zeit zur Abwehr.

(Fortsetzung folgt.)

Kühns recht schön und ausdrucksvoll zu Gehör gebracht und legte deren Vortrag gleichzeitig Zeugnis ab von der verständnisvollen, bewährten Leitung des Dirigenten, sowie von dem „Können“ der oftmals erprobten Sänger, wofür ihnen der gebührende große Applaus nicht ausblieb. Des Weiteren verdienen die von dem Vereinsvorsitzenden Herrn V. Schindel recht trefflich zu Gehör gebrachten Baritonstimmen hervorgehoben zu werden. Die Besse „Monsieur Hercules“ lief glänzend von statten. Als besonders gelungen muß das Lustspiel „Keine Hochzeitsreise“ bezeichnet werden; die ganze Aufführung war von großem Lach-erfolg begleitet und ernteten die Mitwirkenden reichen Beifall. Aus dem Teil der komischen Vorträge, die wahre Schätze unter den Zuhörern hervorriefen, mögen hier noch genannt sein: „Die 3 Gebrüder Dick von der Regimentemüß“, „Die 3 alten Jungfern“, „Kertler Gottlieb Krause und sein Regenhirn“, „Blasemann im Bergh“, „Friedel und Christel, der Rekruten Heimweg“, „Hohe Freiheits- und

Schuldressuren im Zirkus“. Wir wünschen dem strebsamen Verein, daß ihm seine Kräfte, über die er verfügt und durch deren Eigenschaft er in geselliger wie theatralischer Beziehung stets vortreffliches zu leisten vermag, auch bis in ferne Zeit in derselben Eintracht erhalten bleiben mögen, und rufen ihm eingedenk dessen zum Schluß ein vivat, floreat, crescat zu!

-f- Durlach, 27. April. Die freiwillige Feuerwehr Durlach hielt am Montag ihre erste Vierteljahrs-Übung auf dem Übungsplatz ab. Derselben wohnten auf Einladung Herr Amtmann Hepp als Vertreter des Grobk. Bezirksamts, sowie auch die Gemeinderäte Herr Kändler und Herr Wichtenauer als Vertreter des Gemeinderats mit Interesse an. Diese 1. Übung wurde, wie alljährlich, als Schulübung unter dem Kommando des 1. Kommandanten Herrn Karl Preis abgehalten, um die verschiedenen Gerätschaften nach der Winterzeit wieder zu prüfen. Zu diesem Zwecke wurden die 6 Züge des Korps einzeln vor-

genommen, worauf zum Schluß ein Gesamtangriff erfolgte, wobei es sich zeigte, daß sämtliche Gerätschaften gut funktionierten. Bei Kamerad Adjutant Dill versammelten sich abends von 8 Uhr ab die Mannschaften, wo beim Konzertieren der Feuerwehrkapelle die 1. Vierteljahrsübung ihren Abschluß fand.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 27. April. Der heutige Vießmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 1, Kühe 276, Kalbinnen 15, Jungvieh 21, Kälber 69. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 262, Kalbinnen 13, Jungvieh 16, Kälber 60. Preise wurden erzielt: Ochsen —, Farren —, Ia. Kühe 280—400 M., IIa. Kühe 170—260 M., Kalbinnen 300—370 M., Jungvieh 130—160 M., Kälber 20—60 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach und Ettlingen. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Elsaß und Lothringen, $\frac{1}{4}$ Hessen, $\frac{1}{4}$ Baden.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Voranschlag der Handwerkskammer Karlsruhe für 1. April 1904—1905 betreffend.

Nr. 13.568. Wir geben gemäß § 7 der Verordnung vom 9. April 1900, die Ausführung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 über die Abänderung der Gewerbeordnung betr., bekannt, daß der Anteil des Amtsbezirks Durlach an den von den Gemeinden zu tragenden Kosten der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 mit 911 M. 04 Pfg. sich auf die einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks, wie folgt, verteilt:

Aue	M. 24.82	Palmbach	M. 11.68
Auerbach	4.38	Singen	16.06
Berghausen	41.61	Söllingen	73.73
Durlach	228.49	Spielberg	20.44
Erdbingen	58.40	Stupperich	24.82
Grünwettersbach	21.90	Untermuschelbach	8.76
Hohenwettersbach	8.03	Weingarten	81.03
Jöhlingen	49.64	Wilsberdingen	49.64
Kleinheimbach	10.95	Wöschbach	19.71
Königsbach	60.59	Wolfartsweier	5.84
Langensteinbach	90.52		
			M. 911.04.

Durlach den 18. April 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Wolfartsweier.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2298. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Wolfartsweier belegene, im Grundbuche von Wolfartsweier zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Andreas Supper, Tagelöhners in Rintheim, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 10. Juni 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Wolfartsweier versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. April 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des Grundstücks:

L.-B. Nr. 1391. 7 a 83 qm Ackerland, Kreuzacker, Schätzung 270 M. Hierzu Miteigentum an dem Weg L.-B. Nr. 1382.

Durlach den 27. April 1904.

Großh. Notariat II als Vollstreckungsgericht:

Schilling.

Bekanntmachung.

In unserem Betriebe sind sämtliche Stellen besetzt. Bewerbungen um Anstellung und Vormerkung sind zur Zeit zwecklos.

Städtisches Straßenbahnamt Karlsruhe.

Gewerbeschule Durlach.

Das Schuljahr 1903/04 hat am 17. April durch eine Ausstellung der Schülerarbeiten seinen Abschluß gefunden.

Die nachstehend verzeichneten Schüler erhielten, als Anerkennung für Fleiß und gutes Betragen, eine Anerkennung.

1. Preise erhielten, a. aus der III. Klasse:

Dill, Otto, bei Maschinenfabrik Grigner A.-G. hier.
Erlmann, Karl, bei Maurerm. A. Hill in Weingarten.
Kajser, Heinrich, bei Glaserm. H. Kajser hier.
Sandholzer, Max, bei Maschinenfabrik Grigner A.-G. hier.
Schäfer, Otto, bei Mechaniker Wegler u. Cie. hier.
Schöner, Philipp, bei Eisenwerk Söllingen.
Stöfler, Friedrich, bei Maschinenfabrik Grigner A.-G. hier.

b. aus der II. Klasse:

Burst, Jakob, bei Malerm. L. Hefel in Karlsruhe.
Hummel, Max, bei der Bad. Maschinenfabrik hier.
Ketterer, Fried., bei H. Voit u. Söhne, Orgelfabrik hier.
Manz, Karl, bei Maschinenfabrik Grigner A.-G. hier.
Nöltner, Theodor, bei Schlosserm. K. Holzhauser in Weingarten.
Pöller, Karl, bei Bahnmessier Kohnle hier.
Zipper, Gustav, bei der Bad. Maschinenfabrik hier.

2. Belobt wurden, a. aus der II. Klasse:

Erlmann, Friedrich, bei Schlosserm. K. Holzhauser in Weingarten.
Mall, Rudolf, bei Schlosserm. K. Kufmann in Söllingen.

b. aus der I. Klasse:

Ammann, Wilh., bei Schreiner. L. Faltner hier.
Dollinger, Wilh., bei der Bad. Maschinenfabrik hier.
Faas, Friedrich, bei Maurerm. W. Granget in Palmbach.
Hafner, Max, bei Lithograph Luger hier.
Höcker, Wilhelm, bei der Bad. Maschinenfabrik hier.
Kirchgehner, Ludwig, bei Schreiner. Kirchgehner hier.
Kleemann, Wilhelm, bei Maurerm. K. Pleß in Karlsruhe.
Knappschneider, August, bei Bindenmacher Knappschneider hier.
Koch, Lorenz, bei Schlosserm. K. Herr hier.
Langendorf, Karl, bei Maurerm. A. Wenner in Aue.
Lehberger, Philipp, bei Zimmerm. Ph. Lehberger hier.
Mitter, Karl, bei Maschinenfabrik Grigner A.-G. hier.
Sautter, Karl, bei Gärtner Hertel sen. hier.
Schmurr, Albert, bei Maschinenfabrik Grigner A.-G. hier.
Wagner, Richard, bei Mechaniker Faltner hier.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 2. Mai d. J. Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage mit Papier, Schreibfeder und Bleistift versehen, **pünktlich morgens 8 Uhr**, im Gewerbeschulgebäude einzufinden.

Bezüglich des Schulbesuches lautet der § 1 des Ortsstatuts: Die in den hiesigen Gewerbebetrieben (Handwerk- und Fabrikbetrieb) beschäftigten Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, jugendliche Hilfsarbeiter u. dergl.) sind verpflichtet, die Gewerbeschule in ihren 3 Jahreskursen, jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus, zu besuchen.

Dieser Verpflichtung unterliegen die Arbeiter folgender Gewerbeunternehmer nicht: Asphaltreue, Bäcker, Bierbrauer, Brenner, Bürstenmacher, Cigarrenmacher, Färber, Fischer, Friseur, Gemüsegärtner, Gerber, Hutmacher, Kappenmacher, Korbmacher, Kürschner, Messerschmiede, Metzger, Nagelschmiede, Schirmmacher, Seifensieder, Seiler, Siebmacher, Weber, Wirte.

Die Entlassung aus der Schule findet regelmäßig nur am Ende des Schuljahres statt; Schüler aber, die im Laufe eines solchen das 18. Lebensjahr vollenden würden, sind auf Verlangen am Schlusse des diesem Zeitpunkt vorhergehenden Schuljahres zu entlassen.

Auch für die probeweise in einem gewerbeschulpflichtigen Betriebe beschäftigten jungen Leute gilt der Gewerbeschulzwang.

Der Gewerbeschulvorstand:

G. Vader.

Die Lieferung von 5 Feldhüterdirnströcken

ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind unter Anschluß von Stoff- u. Mustern bis längstens

Montag den 2. Mai l. J., abends 5 Uhr, hierher einzureichen.

Durlach den 26. April 1904.

Der Gemeinderat.

Wilsferdingen.
Kindsfarren-Versteigerung.
 Die Gemeinde Wilsferdingen versteigert am **Montag den 2. Mai d. J.**, nachmittags 3½ Uhr, im Hofe des Farrenhalters einen zum Schlachten geeigneten **Kindsfarren.**
 Wolfartsweier, 26. April 1904.
 Der Gemeinderat:
 Schäfer, Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Stelle-Gesuch.
 Ein anständiges **Mädchen**, welches das Kochen gelernt hat, sucht bei kl. Haushalt den ganzen Tag Stelle. Zu erfragen **Willisfeldstraße 17.**

Laufmädchen-Gesuch.
 Zur Verrichtung häuslicher Arbeiten und Beaufsichtigung von Kindern wird ein Laufmädchen gesucht. Adressen abzugeben bei der Exp. ds. Bl.

Herr sucht **1 oder 2 Zimmer**, hübsch eingerichtet, womöglich mit Klavier, bis 15. Mai zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter P. B. an die Exped. d. Bl.

Bauplatz
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein kann **Kost und Wohnung** erhalten **Wilhelmstraße 8.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten **Weiberstraße 12, 2. St.**

Ein Arbeiter kann **Kost und Wohnung** haben **Gartenstraße 9 III.**

Ein anständiges Mädchen kann **Kost und Wohnung** erhalten **Kronenstraße 10, 2. Stock.**

Wegen Verfehlung ist pr. 1. Mai ein freundliches, helles, gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten **Spitalstraße 16 II.**

Eine schöne **2-3 Zimmer-Wohnung** zu vermieten **Herrenstraße 33, 2. St.**

Werkstätte mit Wohnung (2-3 Zimmer mit Zugehör) wird sogleich zu mieten gesucht **Kirchstraße 4.**

2 Fenstergerüste mit Fenstern und Jalousieläden, 1,94 hoch, 1,05 breit, in weißem Sandstein, verkauft **Johann Semmler.**

Ein **Tafelklavier** billig zu verkaufen **Amalienstraße 33 III.**

Ein **schönes Fahrrad** ist billig zu verkaufen **Pfingststraße 34**

Ein guterhaltenes **Zink-Reservoir** mit Messinghahnen versehen, 472 Liter Gehalt, für Carbolinum, verkauft **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Allgäuer hochfeiner Limburgerkäse, pr. Pfd. 36 S., pr. Laib à 34 S. **Pasquay & Lindner, Consum-Geschäft.**

Garantol, bestes Eier-Konservierungsmittel, 1 Paket zu 120 Stück kostet 15 S. **Philipp Luger & Filialen.**

Bewerkschaftskartell Durlach.

Freitag den 29. April, abends 8 Uhr, im „Alten Fritz“:
Kombinierte Gewerkschaftsversammlung.
 Tagesordnung: Die projektierte Errichtung eines Gewerkschaftshauses.
 In Anbetracht der hochwichtigen Tagesordnung werden sämtliche politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zu zahlreichem Besuche dringend eingeladen. Nichtorganisierte haben keinen Zutritt.
Die Kartellkommission.

la. ist. Sommer-Malta-Kartoffel
— Citronen — Drangen
ist. Speise-Zwiebel
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.

Flammer's Seife
 berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine
Taschenuhr
 wertvolle, gut gehende Remonte, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand,
geschenkt.
 Die gesammelten Einwickelpapiere berechnen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.
 Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.
 Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Baum-, Reb-, Rosen-, Gartenpfähle & Bohnensteden
 empfiehlt **Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Oskar Gorenflo, Teleph. 37
 Postlieferant Hauptstr. 10
 empfiehlt in lebendfrischer Ware:
Holländer Schellfische u. Cablian,
Rheinzander, Rheinhechte,
Bachfische, Blaufelschen,
 lebende
Bachforellen, Schleyen, Aale.

Reh-, Biemer, Schlegel, Vüge, Ragout.
Haselhühner, Stück à 1,20,
Wildenten, franz. Poularden
u. Enten, junge Hähnen,
Capaunen, Suppenhühner.

Neue **Algier- u. Maltakartoffel.**
Matjesheringe.
Schwedinger Spargel.

Jeden Freitag:
Gehackte Leber,
 sowie
täglich frisches Hackfleisch
 bei **Andr. Knecht,**
 Metzger und Wurstler,
 Herrenstr., Telephon Nr. 38.

Schweyers Kitt
 prämiert „goldene Medaille Paris“, anerkannt seit 10 Jahren als das beste Bind- u. Klebemittel für sämtliche zerbrochene Gegenstände. In Durlach zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei **Chr. Kern.**

Schwarzer Spitzer zugekauft. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen bei **Mathäus Jäger, Berghausen.**

Setzwelschkorn, garantiert neu und keimfähig, billigt bei **Philipp Luger & Filialen.**

Seltener **Gelegenheitskauf.**

Piano, erstklassiges, prachtvolles Instrument aus der rühmlichst bekannten Hospianofabrik von **Günther & Söhne, vorm. Kaim & Günther, Kirchheim-Stuttgart**, steht billig zum Verkauf.

Garantie 10 Jahre.
 Das Instrument ist in jeder Beziehung wirklich zu empfehlen.

Hans Schmidt, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Telephon 1647, Friedrichsplatz 9.

Pilo
 giebt den Schuhen wunderbaren Glanz.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Miteffer,
 Mützen, Gesichtspüffel, Sanftlöte, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Nadeben,** mit echter Schuhmarke: **Stedenpferd.** à 50 Pfg. i. d. **Einhornapotheke.**

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlusse unserer lieben Gattin und Mutter **Luise Hirt,** für die Pflege der barmherzigen Schwestern, die vielen ihr erwiesenen Liebesgaben, die zahlreichen Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus
 Durlach, 27. April 1904.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Hirt und Kinder.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters **Friedrich Saxer, Monteur,** für die Blumenspenden, die zahlreiche Beichenbegleitung, insbesondere für den erhebenden Grabgesang der Sängerschaft des hiesigen Turnvereins und des Gesangsvereins Liedertafel, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sage ich meinen herzlichsten Dank.
 Am, 27. April 1904.
 Die trauernde Gattin:
Lisette Saxer Witwe.

R.-C. Germania. Heute abend: **Clubfugung.**

Heute (Donnerstag): **Schlachtfest.** A. Wettach z. Schwanen. Den feinsten

Westfäl. Schinken bei **Oskar Gorenflo, Postlieferant.**

Weinrosinen **Philipp Luger & Filialen.**

Bettmäßen. Sofortige Befreiung garantiert. Prosp., Zeugnisse zc. frei durch **Herm. Marburg, Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.**

Ein Mädchen für die Küche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Gasthaus zur Krone.**

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 18. April: Maria Anna, Bat. Moriz Heitlinger, Mineralwasserfabrikant.
 - 21. " Frieda Christine, Bat. Albert Karl Friedrich Schaber, Fabrikarbeiter.
 - 22. " Luise Rosa, Bat. Martin Braun, Fabrikarbeiter.
- Eheschließung:**
- 23. " Theodor Gaifer von Albingen (Wirtzb.), Kaufmann, und Leonore Henriette Sophie Maurer von Sigheim (Glab-Lothringen).
 - 25. " Lorenz Ranget, verw. Weidenwarter, und Katharina Biebermann, beide von Untergrumbach.

Reaktion, Druck und Verlag von H. O. W. Durlach.